

NAPOLI PARKING

eine Intervention von Benjamin Tomasi
kuratiert von Angelika Burtscher

Vom Stadtzentrum aus erreicht man die Via Manzoni, die von den Stadtbewohnern Neapels Via Petrarca genannt wird, mit dem Auto in circa 20 Minuten. Mehrere Wege führen zu diesem Villenviertel oberhalb des Golfo di Pozzuoli. Über die Via Posillipo, eine Straße die das wohlhabende Neapel für sich besetzt hat und am Wochenende von den Stadtbewohnern als Lungomare genutzt wird, fährt man über die Via Orazio, am Sitz der Staatspolizei vorbei, über die Via Petrarca in die Via Manzoni. Die zweite Möglichkeit, die Via Petrarca zu erreichen, ist über das Hügelland des Vomero, nahe dem Stadtzentrum Neapels.

Eine Pinienallee, die im Sommer faszinierend gelb und rot im Abendlicht leuchtet, die angenehme Ruhe abseits des chaotischen Stadtzentrums und die verträumte Aussicht auf den Golfo di Pozzuoli locken Familien, Jogger der angrenzenden Villen und Paare, die sich unter den Pinienbäumen in ihren Autos lieben, in die knapp einen Kilometer lange Straße. Kinder essen am Rande der geparkten Autos, die sich mithilfe alter Zeitungen ihre Privatsphäre schaffen, ihr abendliches Eis, Erwachsene trinken im lauen Abendwind eine Aranciata. Sie kaufen es von einer jungen Familie, die ab 19 Uhr die Läden ihres illegalen Kioskstandes öffnet und die Via Petrarca so gleichzeitig zu ihrem Besitz erklärt.

Die Bewohner von Neapel erzählen oft mit Sehnsucht vom Parco delle Rimembranza, der eigentliche Parco Virgiliano, der bis in die Mitte der 90er-Jahre für die liebenden Paare und ihre Autos offenstand. Der Platz soll romantischer gewesen sein, er war Sportplatz, Spazierweg, ein Ort für öffentliche Konzerte und gleichzeitig ein Ort der Liebe. Fast jeder Bewohner Neapels hat eine Erinnerung an ihn. Der gesamte kleine Hügel des Parks wurde aber bereits vor mehr als zehn Jahren für die Autos gesperrt und ist heute eine Naherholungszone für die Stadtbewohner. Die Liebenden haben sich einen anderen Ort nahe dem verträumten Golf gesucht. Die Via Petrarca wurde die Alternative zu dem gleich angrenzenden und einst so bekannten Parco delle Rimembranza. Sie wird heute sowohl von der nachkommenden Generation als auch von den einstigen Besuchern des Parks frequentiert. In der Straße findet vom Sonnenuntergang bis spät in die Nacht hinein ein reges Kommen und Gehen statt. Am Wochenende warten die Autos und ihre Liebenden in der zweiten Reihe oft länger auf einen Platz auf dem Gehsteig unter den Pinienbäumen.

Morgens, wenn man nach einer langen Nacht die Straße erneut entlangfährt, findet man die eine oder andere zerknüllte Zeitung auf dem Gehsteig und der Straße, Liebesbotschaften auf den Mauern neben der Straße verraten Sehnsucht und auch Verzweiflung der sich dort Treffenden. Für die Bewohner der angrenzenden Villen ist es längst Alltag, dass ihre Straße auch den unzähligen Verliebten der Stadt Neapel gehört.

Angelika Burtscher

Benjamin Tomasi – Künstler (Wien)

1978 in Bozen geboren; lebt und arbeitet in Wien; seit 2000 Studium an der Universität für Angewandte Kunst in Wien, Fotografie/Bildende Kunst bei Prof. Rothemann und an der Listaháskóli Íslands (Akademie der bildenden Künste) in Reykjavik, Island; Ausstellungen in Berlin, Bozen, Graz, Münster, Reykjavik, Venedig, Wien; seit 2001 Mitglied des Postrockkollektivs „Thalija“; Mitbegründer der „Plattform Quelle“ – Plattform für Kunst und Kultur, Wien